



Fortbildungen, Projekte, Veranstaltungen der
Landesorganisationen der Weiterbildung in
freier Trägerschaft in Hessen

Wege zur Grundbildung

In diesem Jahr arbeiteten wir weiter an der Differenzierung von Angeboten der Grundbildung. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt angehende Fachkräfte in der Sozialen Arbeit mit dem Thema Grundbildung erreichen konnten. Das Gemeinschaftsvorhaben finden Sie hier dokumentiert.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünschen

*Doris Batke,
ver.di Bildungswerk Hessen*

*Dr. Cornelia Seitz,
BWHW e.V.*

Inhalt

Programm und Referent/inn/en der Veranstaltung	2
Einleitung	3
Veranstaltung aus Hochschulsicht	4
Vorbereitungsveranstaltung	5
Fachtagung	5
Nachbereitungsveranstaltung	6
Resümee	7
Rückmeldungen	7
Literatur	7
Adressen, Impressum	8

HESSEN



Leben ohne lesen zu können

Eine Herausforderung für die Weiterbildung und die Soziale Arbeit

Veranstaltungsformat für den Studiengang „Soziale Arbeit“



Die Freien
Träger

Landesorganisationen
der Weiterbildung
in Hessen



h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

fbs

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT

Ein Gemeinschaftsvorhaben der Freien Träger in Zusammenarbeit mit der Hochschule Darmstadt, Fachbereich Soziale Arbeit

Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen 2019 im Rahmen von Hessencampus

Programm der Veranstaltung: Leben ohne lesen zu können

Datum: 08.11.2019	Moderation: Frau Dr. Cornelia Seitz, Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
10:30 Uhr – 10:40 Uhr	Begrüßung durch das Dekanat des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt
10:40 Uhr – 11:30 Uhr	Vortrag: Grundbildung: „Bildung light“? Frau Prof. Dr. Julika Bürgin; Hochschule Darmstadt, Fachbereich Soziale Arbeit
11:30 Uhr – 11:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11:45 Uhr – 13:15 Uhr	Vortrag und Betroffenenansicht: „Menschen besser erreichen mit leichter Sprache“ Herr Henrik Nolte und Herr Sven Asthalter; Zentrum für Leichte Sprache, Lebenshilfe, Landesverband Hessen e.V.
13:15 Uhr – 14:00 Uhr	<i>Mittagspause</i> <i>mit Informationsmöglichkeiten an den Ständen: Lesecke vom Grundbildungszentrum, Materialien von Alphagrund etc.</i>
14:00 Uhr – 14:50 Uhr	Praxisbeispiele: Frau Sonja Puchelski; BasisKomPlus, Arbeit und Leben Hessen Frau Jennifer Haines-Staudt; Grundbildungszentrum, Wissenschaftsstadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg
14:50 Uhr – 15:30 Uhr	Gruppenarbeit mit Expert*innengespräch und anschließender Diskussion im Plenum Leitfrage: Was heißt das nun für unsere Arbeit?
15:30 Uhr – 15:45 Uhr	<i>Abschluss und Ausklang</i>

Kontakt Daten: Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Julika Bürgin
Hochschule Darmstadt
Fachbereich Soziale Arbeit
Adelungstraße 51, 64283 Darmstadt

Sonja Puchelski
Arbeit und Leben Hessen
BasisKomPlus - BasisKompetenz
am Arbeitsplatz stärken!
Weilstraße 4-6, 61440 Oberursel

Henrik Nolte
Zentrum für Leichte Sprache
Lebenshilfe, Landesverband Hessen e.V.
Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

Jennifer Haines-Staudt
Grundbildungszentrum (GBZ)
der Bildungsregion Darmstadt und
Darmstadt-Dieburg
Rheinstraße 94, 64295 Darmstadt

Leben ohne lesen zu können – Eine Herausforderung für die Weiterbildung und die Soziale Arbeit

Einleitung: Veranstaltungsformat für Studierende

Im Jahr 2018 ergab die zweite Level-One Studie (LEO 2018), dass in Deutschland 6,2 Millionen Menschen lediglich über eine geringe Literalität verfügen, also nur sehr einfache Sätze lesen und schreiben können (vgl. auch Grotluschen, Buddeberg, Dutz, Heilmann, Stammer 2019, S. 5). Diese Größenordnung einer geringen Lese- und Schreibkompetenz zeigt einen erheblichen Handlungsbedarf auf. Damit pädagogisches Fachpersonal auf diese Zahlen reagieren kann, muss es über entsprechende Fähigkeiten, Kenntnisse und Methoden verfügen. Dafür wäre es sinnvoll, bereits in der Ausbildung oder im Studium Informationen zum Arbeitsfeld der Alphabetisierung und der Grundbildung einzubringen.

Dieser Aufgabe haben sich die Freien Träger im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes *Wege zur Grundbildung II* gewidmet. Nachdem mit dem Vorgängerprojekt *Wege zur Grundbildung I* die politische Grundbildung und die Gesundheitsbildung perspektivisch stärker in die Arbeit der freien Träger integriert wurde, galt es nun, Wissen um die allgemeine Thematik an zukünftige Fachkräfte heranzutragen und sie somit auf entsprechende Aufgaben vorzubereiten. Dafür wurde ein eintägiges Veranstaltungsformat für Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule Darmstadt entwickelt. Die Veranstaltung unter dem Titel *Leben ohne lesen zu können – Eine Herausforderung für die Weiterbildung und die Soziale Arbeit* wurde am 8. November 2019 in den Räumlichkeiten der Hochschule Darmstadt durchgeführt und dabei als Pflichtveranstaltung in den Studiengang *Soziale Arbeit* eingebettet.



Die Veranstaltung aus Hochschulsicht Von Anne-Marie Schwalm

Die Fachtagung wurde als zweiter Teil einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe mit dem Titel *Sensibilisierung in der Arbeit mit Menschen mit Grundbildungsbedarf* in den Lehrplan des Wintersemesters 2019/2020 integriert und als Pflichtveranstaltung für die Studierenden des Bachelor-Studiengangs *Soziale Arbeit – Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft* des fünften Semesters angeboten. Ein Dutzend Studierende des BA-Studiengangs *Soziale Arbeit* bekam zudem die Möglichkeit, diese Veranstaltungsreihe zu besuchen, so dass die Veranstaltung für insgesamt 70 Studierende ausgerichtet wurde.

Die Veranstaltungsreihe wurde in die Module *Aktuelle Themen und Theorien Sozialer Arbeit in einer alternden Gesellschaft* (Studiengang *Soziale Arbeit – Generationenbeziehungen*) und *Aktuelle Themen der Sozialen Arbeit* (Studiengang *Soziale Arbeit*) eingebettet. Die Modul-inhalte sehen vor, dass sich die Studierenden mit aktuellen Themen Sozialer Arbeit (in einer alternden Gesellschaft) in ihren individuellen und gesellschaftlichen Dimensionen vertraut

machen und die professionellen Zuständigkeiten der Sozialen Arbeit anhand der jeweiligen Themen überprüfen. Bei der Bearbeitung eines Themas sollen theoretisch-empirische Analysen, politisch-institutionelle Rahmenbedingungen, sozialpädagogische Interventionsformen und Soziale Dienste berücksichtigt werden. Somit bekamen die Studierenden die Möglichkeit, sich mit den für die Soziale Arbeit zunehmend relevanten Themen *Alphabetisierung und Grundbildung* unter den oben genannten Voraussetzungen zu befassen. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, dass sich die Studierenden kritisch mit der Bedeutung der Themen *Grundbildung und Alphabetisierung* für die Soziale Arbeit auseinandersetzen. Dadurch sollten die Studierenden zum einen für die Arbeit mit Menschen mit Grundbildungsbedarf sensibilisiert und zum anderen auf die Herausforderungen, die mit dieser Arbeit einhergehen können, aufmerksam gemacht werden. Verschiedene Impulse aus Theorie und Praxis sollten dazu anregen, über das professionelle Selbstverständnis in der Arbeit mit Menschen mit Grundbildungsbedarf zu reflektieren.



Die Vorbereitungsveranstaltung

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe fand am 25. Oktober 2019 eine Vorbereitungsveranstaltung statt, in der sich die Studierenden durch Vorträge, Filmmaterial und Diskussionen den Themen *Grundbildung und Alphabetisierung* annähern konnten.

Zur Vorbereitung auf die Fachtagung und die daran anschließende Nachbereitungsveranstaltung am 15. November 2019 wurden die Studierenden dazu eingeladen, sich mit einer Fragestellung ihrer Wahl zu beschäftigen, die mit Blick auf den inhaltlichen und strukturellen Rahmen der Veranstaltung ausgewählt werden sollte.

Die Fachtagung sollte von den Studierenden dazu genutzt werden, erkenntnisreiche Impulse aufzunehmen, mit den Expert*innen vor Ort in den Austausch zu kommen, um ihre Fragestellungen konkretisieren zu können, Anregungen und Hinweise zur Beantwortung ihrer Fragestellungen zu erhalten und um darüber zu diskutieren, was die unterschiedlichen Erkenntnisse für die Soziale Arbeit zu bedeuten haben.

Die Fachtagung

Da ganz unterschiedliche Impulse zu verschiedenen Teilgebieten von Grundbildung und Alphabetisierung gegeben wurden, bekamen die Studierenden vielfältige Eindrücke aus Theorie und Praxis.

Beginnend mit der Frage, ob Grundbildung „Bildung light“ zu bedeuten hat, wurde das Konzept der Grundbildung von Prof. Dr. Julika Bürgin (Hochschule Darmstadt, Fachbereich Soziale Arbeit) kritisch hinterfragt. Im Anschluss gaben Henrik Nolte und Sven Asthalter vom Zentrum für leichte Sprache (Lebenshilfe, Landesverband Hessen e.V.) einen Einblick in den Alltag von Menschen, die gering literalisiert sind, und zeigten Möglichkeiten der Verwendung von Schriftsprache auf, sodass sie von allen Menschen verstanden und gebraucht werden kann.

Nach einer Pause stellten Sonja Puchelski von BasisKomPlus (Arbeit und Leben Hessen) sowie Jennifer Haines-Staudt vom Grundbildungszentrum (Bildungsregion Darmstadt und Darmstadt-Dieburg) den Studierenden verschiedene Beispiele aus dem Praxisalltag vor. Die Studierenden konnten ihre theoretischen Erkenntnisse auf die Praxisbeispiele beziehen und den Praxisreferent*innen Fragen stellen.

Die Fachtagung endete mit einer Reflexion zu der Frage, welche Bedeutung die Erkenntnisse für die Praxis der Sozialen Arbeit haben. An dieser Stelle hatten die Studierenden außerdem die Möglichkeit, ihre vorbereiteten Fragestellungen zu konkretisieren und Antworten auf ihre Fragen von den jeweiligen Expert*innen zu erhalten.



Die Nachbereitungs- veranstaltung

Welche Bedeutung die Erkenntnisse zu Grundbildung und Alphabetisierung für die Praxis der Sozialen Arbeit haben, war die übergeordnete Frage der Nachbereitungsveranstaltung vom 15. November 2019.

Zu Beginn wurden die verschiedenen Eindrücke und Erkenntnisse der Fachtagung gemeinsam reflektiert und diskutiert. Es stellte sich heraus, dass die Studierenden ein großes Interesse an den Themen *Grundbildung und Alphabetisierung* entwickelt hatten, da ihnen durch die Auseinandersetzung zum einen bewusst geworden war, wie viele unterschiedliche Teilthemen sich an die übergeordneten Themen anschließen lassen.

Zum anderen wurden den Studierenden die der Sozialen Arbeit inhärenten Spannungsverhältnisse deutlicher, da sie erkennen konnten, dass innerhalb dieses Feldes unterschiedliche Interessenlagen und Akteure aufeinandertreffen, durch die sich diese Spannungsverhältnisse zeigen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung stellten einige Studierende ihre Fragestellungen mit den dazugehörigen Ergebnissen vor. Es zeigte sich, dass die Studierenden unterschiedliche Interessenschwerpunkte verfolgten:

Während zwei Studierende danach fragten, wie Analphabetismus trotz eines Schulbesuchs von mindestens neun Jahren möglich sein kann, fragte eine weitere Studierende nach den Faktoren, die zur Entstehung von geringer Literalität beitragen können.

Eine Studierende setzte sich mit dem Thema *Leben mit Legasthenie* auseinander und fragte unter anderem, was Sozialarbeiter*innen mit und für Menschen mit Legasthenie tun können.

An diesem Punkt setzte ein weiterer Vortrag an, der zum Inhalt hatte, ob Analphabeten das Lesen erlernen können.

Der letzte Vortrag hatte das Konzept des Lebenslangen Lernens zum Thema und wurde strukturiert durch die Fragen, welche Interessen mit diesem Konzept verfolgt werden und welche Auswirkungen die Implementierung des Lebenslangen Lernens für die Gesellschaft und die Soziale Arbeit mit sich bringt.

Angeregt durch diesen letzten Vortrag entwickelte sich eine Diskussion über die verschiedenen Anforderungen an Soziale Arbeit und über Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Anforderungen seitens der Sozialarbeiter*innen.

Resümee

Die dreiteilige Veranstaltungsreihe wurde von den Studierenden mehrheitlich positiv bilanziert. Die Mischung aus theoretischen Impulsen und konkreten Beispielen aus der Praxis ermöglichte es ihnen, einen umfassenderen Einblick über ein aktuelles Thema der Sozialen Arbeit zu bekommen. Aufgrund der intensiven und selbstständigen Auseinandersetzung mit den Themen *Grundbildung und Alphabetisierung* wurden die Studierenden in die Lage versetzt, über ihr eigenes professionelles Selbstverständnis in der Arbeit mit Menschen mit Grundbildungsbedarf und darüberhinausgehend zu reflektieren. Einige Studierende nahmen die Veranstaltungsreihe zum Anlass, sich vertieft mit diesen Themen zu beschäftigen.

Auch seitens der Referent*innen wurde die Veranstaltung mehrheitlich als gelungen bestätigt. So wurden das große Interesse und die Diskussionsbereitschaft der Studierenden an diesen Themen betont sowie das Engagement der Studierenden, Lösungen, Alternativen und Perspektiven für die Arbeit mit Menschen mit geringer Literalität zu finden, hervorgehoben. Von Studierenden, wie von einigen Referent*innen, wurde der Wunsch geäußert, diese Veranstaltungsreihe zu wiederholen beziehungsweise diese Themen dauerhaft in den Lehrplan mitaufzunehmen.

Rückmeldungen der Studierenden

„Fachtag war informativ und lehrreich.“
„Vortrag der Lebenshilfe regt zum Denken an.“
„Guter Querschnitt durch Theorie und Praxis.“
„Tolle Beiträge!“

Literatur

Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lianne; Stammer, Christopher (2019): *Leo 2018 – Leben mit geringer Literalität*. Pressebroschüre, Hamburg.

Autorin

Anne-Marie Schwalm, Lehrkraft für besondere Aufgaben der Hochschule Darmstadt, Fachbereich Soziale Arbeit



Die Landesorganisationen: Freie Träger der Weiterbildung in Hessen



www.lebensbegleitendeslernen-hessen.de

Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt Hessen e.V.
Tannenweg 56, 35394 Gießen
Ansprechpartnerin: Mechthild Hermann
Bildungswerk@awo-fortbildung.de



Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
Emil-von-Bering Straße 4, 60439 Frankfurt/Main
Geschäftsführer: Stephan Fischbach
Ansprechpartner: Joachim Velten
J.Velten@bildungshaus-bad-nauheim.de



Evangelische Erwachsenenbildung Hessen (Landesorganisation)
Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt
Ansprechpartnerin: Heike Wilsdorf
heike.wilsdorf.zb@ekhn-net.de



Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e.V.
Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main
Ansprechpartnerin: Sabine Roth
sroth@sport-erlebnisse.de



DGB Bildungswerk Hessen e.V.
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt/Main
Ansprechpartnerin: Birgit Groß
info@dgb-bildungswerk-hessen.de



Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Hessen e.V.
Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main
Ansprechpartner: Johannes Oberbandscheid
J.Oberbandscheid@bistuimlimburg.de



Bildungswerk ver.di Hessen e.V.
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt/Main
Geschäftsführerin ver.di Bildungswerk Hessen/BTQ Kassel
und Sprecherin der Freien Träger: Doris Batke
info@verdi-bw-hessen.de



Paritätisches Bildungswerk Hessen e.V.
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt
Ansprechpartner: Reinhard Kittel
info@pbhessen.de



Verein für Landvolkbildung e.V.
Lochmühlenweg 3, 61381 Friedrichsdorf/Ts.
Ansprechpartnerin: Esther Schaab
e.schaab@agrinet.de



Der QR-Code führt Sie zur Homepage der Freien Träger der Weiterbildung in Hessen.



Impressum:
Dr. Cornelia Seitz
seitz.cornelia@bwhw.de

Doris Batke
info@verdi-bw-hessen.de

Fotonachweise:
S. 1: testfight
S. 3: 3format
S. 4: kastoimages
S. 5: knallgrün
S. 6 und 7:
Andreas Berheide

Alle Fotos:
@photocase

Das gemeinsame Projekt der Landesorganisationen der Weiterbildung in freier Trägerschaft in Hessen, Wege zur Grundbildung, wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen 2019.

HESSEN



Träger und Finanzierung